

# Harter Kern mit tiefen Kannen

## „Deep Schrott“ im DansArt Theater

VON RAINER SCHMIDT

■ Bielefeld. Die Welt ist nicht genug. „Deep Schrott“ titulierte sich gar als das „einzige Bass-Saxophon-Quartett des Universums“. Einzigartig konsequent betreiben vier berufsmäßige Holzbläser ihre leicht abseitige Liebhaberei, seit die Idee bei einem Treffen von Andreas Kaling und dem Kölner Saxophonisten Dirk Raulf in einem Bielefelder Wohnzimmer geboren wurde.

Kaling hatte damals das Bassinstrument zum festen Bestandteil seiner Arbeit im Duo „Leptonics“ gemacht, Raulf hatte viel Erfahrung mit Ensembles,

die die ganze Saxophonfamilie nutzen und kannte in Wollie Kaiser von der Kölner Saxophonmafia einen weiteren begeisterten Tieftöner.

Das etablierte Saxophonquartett versucht sich der Tonpalette des klassischen Streichquartetts anzunähern. Neben dem spektakulären Effekt ist es Kaling und Raulf gelungen zu zeigen, dass die Limitierung auf einen Stimmbereich, wenn man den Schub von unten wohl dosiert und die Aufgaben von Begleitung und Oberstimme intelligent nach einem bruchlosen Rotationsprinzip verteilt. Andreas Kalings harmonisch runde, mit motorischem Drive ausgestattete Kompositionen und Raulfs

Stücke, die durch verblüffende rhythmische Effekte auffallen, sind Beispiele dafür.

Für die erste rein deutsche Tieftöner-Besetzung im Universum – vor einem Jahr war noch Klaas Heekmann aus Rotterdam dabei – konnte man Jan Klare aus Münster gewinnen, der den entsprechenden Humor und Mut für musikalische Grenzfahrungen mitbringt. Klare war tatsächlich für die Urformation im Gespräch, hatte damals aber kein Instrument in Reichweite. Nun hat er sich mit authentisch schwülstigen Bearbeitungen von „King Crimson“-Stücken und einer in schrillum Sirenen gesang gipfelnden „Slipknot“-Tour de Force eingeführt. Die Sa-

xophonisten bevorzugen wegen besonders sonorem Klang Instrumente aus den 1920er Jahren, als das Bass-Saxophon in Orchestern noch häufig anzutreffen war. Doch anstelle von Jazz oder Tanzmusik haben sie für den harten, heiser-kehligen Klang der tiefen Kannen den Hardrock als ideale Ausdrucksform gefunden. Die gewitzt arrangierten Stücke von Fleetwood Mac, Led Zeppelin und darüber hinaus haben dem Publikum im DansArt Theater so viel Spaß gemacht. Die Vier dürften mit der derzeit vorangetriebenen CD- und DVD-Produktion auf dem richtigen Wege sein, zumindest weltweit Gehör zu finden.